

Indiana Tribune.

Jahrgang 9.

Office: No. 120 Ost Maryland Straße.

Nummer 141.

Indianapolis, Indiana Mittwoch, den 10. Februar 1886.

Anzeigen.

In dieser Spalte werden dieselben nicht geschäftlichen Angelegenheiten und den Raum von drei Zeilen nicht überschreiten, werden an eine Zeitlang aufgenommen.

Dieselben bleiben 3 Tage stehen, können aber nach Belieben verlängert werden.

Anzeigen, welche bis Mittags 1 Uhr abgegeben werden, finden nach am folgenden Tage Aufnahme.

Verloren.

Verloren: Ein braunes Pferd, No. 175 Ost Markt Str. Nr. 139.

Stellegefuhr.

Gesucht wird irgend welche Stellung von einem deutschen Mann, der auch mit Deutschen umgehen kann. Aufwachen in der Nacht. No. 139.

Zu vermieten.

Zu vermieten: Eine kleine Wohnung, bestehend aus einer Kammer, Küche und Bad. No. 139.

Zu verkaufen.

Zu verkaufen: Eine kleine Wohnung, bestehend aus einer Kammer, Küche und Bad. No. 139.

Zu verleihe.

Zu verleihe: Tausend Dollars gegen erste Hypothek. No. 139.

Verloren.

Verloren: Eine kleine Wohnung, bestehend aus einer Kammer, Küche und Bad. No. 139.

Verloren.

Verloren: Eine kleine Wohnung, bestehend aus einer Kammer, Küche und Bad. No. 139.

Verloren.

Verloren: Eine kleine Wohnung, bestehend aus einer Kammer, Küche und Bad. No. 139.

Verloren.

Verloren: Eine kleine Wohnung, bestehend aus einer Kammer, Küche und Bad. No. 139.

Verloren.

Verloren: Eine kleine Wohnung, bestehend aus einer Kammer, Küche und Bad. No. 139.

Verloren.

Verloren: Eine kleine Wohnung, bestehend aus einer Kammer, Küche und Bad. No. 139.

Verloren.

Verloren: Eine kleine Wohnung, bestehend aus einer Kammer, Küche und Bad. No. 139.

Verloren.

Verloren: Eine kleine Wohnung, bestehend aus einer Kammer, Küche und Bad. No. 139.

Verloren.

Verloren: Eine kleine Wohnung, bestehend aus einer Kammer, Küche und Bad. No. 139.

Verloren.

Verloren: Eine kleine Wohnung, bestehend aus einer Kammer, Küche und Bad. No. 139.

Verloren.

Verloren: Eine kleine Wohnung, bestehend aus einer Kammer, Küche und Bad. No. 139.

Verloren.

Verloren: Eine kleine Wohnung, bestehend aus einer Kammer, Küche und Bad. No. 139.

Verloren.

Verloren: Eine kleine Wohnung, bestehend aus einer Kammer, Küche und Bad. No. 139.

Verloren.

Verloren: Eine kleine Wohnung, bestehend aus einer Kammer, Küche und Bad. No. 139.

Verloren.

Verloren: Eine kleine Wohnung, bestehend aus einer Kammer, Küche und Bad. No. 139.

Neues per Telegraph.

Washington, D. C., 10. Febr. Erhebtes Wetter und Regen, etwas kälter im Westen und etwas wärmer im Osten des Ohio Thals.

Verbrannt. Buffalo, N. Y., 10. Febr. Heute Morgen um 3 Uhr brach im Hause von E. L. Royner Feuer aus. Royner und seine Frau, beide ungefähr 60 Jahre alt, kamen in den Flammen um.

Lawand Order. Cincinnati, 10. Febr. Die Lawand Order League hat es endlich dahin gebracht, daß am Sonntag kein Theater mehr offen ist. Jetzt sollen die sog. Concerthallen ebenfalls geschlossen werden.

Besten wurde Paul Garimann verhaftet, und auf das Verbrechen hin, am Sonntag keine Vorstellungen und Konzerte mehr zu geben, wieder entlassen.

Drahtnachrichten.

Bundestruppen im Anzuge. Washington, 9. Februar. Der Präsident hat eine Proclamation an die Bewohner von Washington Territorium erlassen, worin er sie zur Wahrung des Friedens auffordert. Zu gleicher Zeit schickte er dem General Gibbon Befehl zu, sich sofort mit Truppen nach Seattle zu begeben.

Seattle, 9. Febr. Die Bevölkerung befindet sich in großer Aufregung und Alles wünscht die baldige Ankunft der Bundestruppen. Die Behörden ließen heute alle Waffen, welche sie in der Stadt finden konnten, mit Beschlag belegen. Die Gineerfrage selber scheint über der Aufregung fast ganz und gar in den Hintergrund getreten zu sein. Die Behörden sind entschlossen, die Ordnung mit allen Mitteln aufrecht zu erhalten und die Bürger folgen zahlreich dem Aufrufe, als Freiwillige einzutreten.

Gen. W. S. Hancock. New York, 9. Februar. Generalmajor Winfield Scott Hancock von der Ver. Staaten Armee ist heute Nachmittag um 2 Uhr 51 Min. in seinem Hause auf Governors Island, verstorben. Das Ableben des Generals kam eigentlich unerwartet. Er befand sich vor zwei Wochen in Washington, als er plötzlich ein Geschwür am Halse bekam. Er lag daselbst am 30. Januar auf, und starb am 9. Februar.

Ein Karbunkel bildete sich, der Patient hatte furchterliche Schmerzen und Dr. Janeway, der ihn behandelte, zog schließlich noch die Kräfte Sütherland und Sinton hinzu.

Montag Nacht trat eine Wendung zum Besseren ein, aber Dienstag früh verschlechterte sich der Zustand des Patienten derart, daß Frau Hancock schon Morgens 8 Uhr den Arzt rufen ließ. Von dieser Zeit an kämpfte er mit dem Tode, bis er am Nachmittag verschied.

Der Verstorbene hinterläßt eine Witwe und drei Enkel, die Kinder seines in 1884 verstorbenen Sohnes Rufel, über dessen Verlust er sich nie hinwegsetzen konnte.

Anordnungen in Bezug auf die Beilegung des toten Generals werden von Washington aus erwartet.

Major-General Whipple wird einseifen als Befehlshaber fungieren, bis der Präsident den Nachfolger Hancock's ernannt hat.

Viele Flaggen wehen auf Halbmoß.

W. S. Hancock wurde am 14. Februar 1824 in Montgomery County, Pennsylvania geboren. In 1840 trat er in die Militärschule zu Westpoint ein, nach Ablegung derselben wurde er Lieutenant und am 6. Januar 1842 zum Major ernannt. Als der Krieg mit Mexiko ausbrach zeichnete er sich bei verschiedenen Gelegenheiten aus.

Bei Ausbruch des Rebellionskrieges vertheidigte er die Bundeshauptstadt. Zum Brigadegeneral befördert, machte er die Schlachten bei Williamsburg, Chancellorsville, Savage Station, White Alb. und Bull Run mit und Anietam und zahlreich kleinere Gefechte mit. Als Generalmajor leitete er die Schlachten von Fredericksburg und Chancellorsville und wurde als Befehlshaber der Potomac Armee in der Schlacht von Gettysburg schwer verwundet. Für den hier erzielten Sieg sprach ihm der Congress den Dank des Landes aus.

Wiedererhoben, nahm er an den Schlachten in der „Wilderness“ bei Spottsylvania und Cold Harbor und an der Belagerung von Petersburg theil. Nach Beendigung des Krieges wurde er zum Befehlshaber des südlichen Departements ernannt. Seit 72 war er der Befehlshaber der Militär-Division des Orens mit dem Hauptquartier in Governors Island im Hafen von New York.

In 1890 war er als demokratischer Präsidentschaftscandidat nominiert, wurde aber von Gen. James A. Garfield geschlagen.

Aus der Colerogion. Pittsburg, 9. Februar. Sheriff Steier ist gegenwärtig damit beschäftigt, hundert Mann als Deputies einzuschreiben, um diejenigen zu verhaften, welche die Verwüthungen bei Bradford angeordnet haben. Die bis jetzt noch in Jintown an der Arbeit Beschäftigten haben sich den Streikern angeschlossen. Alle Ausflüchte sind dazu vorhanden, daß es hier noch schlimmer zugehen wird, als imocking Thal. Mehrere der Kohlenarbeiter, welche dortselbst an dem Aufstand theilgenommen, befinden sich hier.

Die Steier und Stewart Werks sind nun auch geschlossen. In Kaffert's Mine wurden die Arbeiter von einer 40 Personen starken Weiberschaar vertrieben.

Die Minenbesitzer sagen, sie wollen in der Zukunft bloß noch Arbeiter beschäftigen. In den Mite Werks fürchten sich die Leute bereits weiter zu arbeiten, und wahrscheinlich wird daselbst ebenfalls der Betrieb eingestellt werden müssen.

Conter. Washington, 9. Februar. Senat.

Das Comité für Militärangelegenheiten empfahl die Vergrößerung der Armee.

Eine Anzahl Bills, welche die Vergrößerung von Bundesgebäuden in verschiedenen Städten bezwecken, wurde passirt.

Das Comité für Postangelegenheiten empfahl die niedrige Gebühr für Postanweisungen auf 5 Cts. herabzusetzen.

Findley von Maryland und Warner von Ohio hielten am Nachmittag längere Reden über die Silberfrage und die beiderseitigen Beibehaltung der Doppelwährung mit Fortsetzung der Silberprägung. Sie brachten die zum hundertsten und tausendsten Mal gehörigen Argumente vor und nachdem sie mit ihren Reden fertig waren, verlasen sie das Haus.

Der Kader. Berlin, 9. Febr. Der im Reichstage eingebrachte Antrag, den Reichsfiskus zu erlauben, mit den interessierten Mächten über Einführung der Doppelwährung in Unterhandlung zu treten, wurde aus Mangel an Unterstützung zurückgewiesen. Das Centrum beabsichtigt, die Regierung aufzufordern, der Weisheit ihre besondere Aufmerksamkeit zu schenken.

Die Balkanfrage. Belgrad, 9. Febr. Die serbische Regierung hat angeordnet, daß zwei volle Divisionen der Armee ein Lager an der Grenze beziehen sollen. Die Mannschaften des Bundesheers wurden beordert, sich für sofortige Einberufung bereit zu halten. Serbien kann, falls die Heiligkeit wieder aufgenommen werden sollten, innerhalb 10 Tagen 80,000 Mann an der Grenze anmarschieren.

Aus Frankreich. Paris, 9. Febr. Ein Antrag, die Mitglieder des Ferry Cabinets unter Anklage zu stellen, wurde von der Deputiertenkammer mit 268 gegen 164 Stimmen abgelehnt.

Es ist die Absicht des Herrn de Freycinet, die Abkündigung über die Ausweisung der österreichischen Prinzen zu einer Cabinetsfrage zu machen. Alle Anklagen, welche die Abkündigung zu bezwecken, ihren Antrag zurückzuziehen, blieben erfolglos.

Die Arbeiterunruhen in London. London, 9. Febr. Befürchtet, daß heute auf New ein Aufstand erfolgen könne, bereitete sich die Polizei vor. Um 2 Uhr Nachmittag hatten sich in der That wieder etwa 3000 Menschen auf dem Trafalgar Square versammelt. Unter den Bewohnern des Westends herrschte Angst und Schrecken. Die meisten Läden sind geschlossen.

Gegen 3 Uhr war die Menge bereits wieder auf 10,000 angewachsen. Eine Kautz wurde angehalten, aber die Polizei trieb die Angreifer zurück.

Die Führer sind nicht anwesend und die Menschen sind ansehnend zweifelhaft. Zwei Verurtheile der Polizei, die Menge auseinander zu treiben, mislungen vollständig. Gegen halb fünf Uhr war jedoch die Menge so angewachsen, daß die Polizei es für gerathen hielt, mit aller Energie einzuschreiten. Sie vertrieben die Menge in die Seitenstraßen und in die Gassen zu treiben, und sie auf diese Weise zu spalten.

Rechts der Aufrechter wurden verhaftet und sofort verurtheilt und einige wurden mit Gefängnisstrafen von 1 bis 6 Monaten bestraft.

Burns, Champion, Hindern und Williams, die vier sozialistischen Führer, sprachen heute bei Chamberlain, dem Präsidenten des „Local government board“ vor. Er weigerte sich, sie zu empfangen, und ließ sie, ihre Sache schriftlich vorzubringen. Dies thaten sie, und sie beschwerten sich darüber, daß die Regierung so wenig gethan habe, um der allgemeinen Noth abzuhelfen.

Chamberlain erwiderte, daß er nicht glaube, daß die von der sozialdemokratischen Föderation vorgeschlagenen Mittel der Noth unter den unbeschäftigten Arbeitern abhelfen würden. Er fügte jedoch, daß etwas gethan werden müsse, um der allgemeinen Noth abzuhelfen.

Die Sozialisten waren damit keineswegs zufrieden.

Spaltung, ein sozialistischer Führer sagte, daß obwohl er Bitterkeit nicht empfinde, er sich doch über den gestrigen Vorfall freute, weil er die Unfähigkeit der Sozialisten bewies. Nach dem Carlton Club seien seine Steine geworfen worden, weil die Leute an den Fenstern erschienen und die Menge schätzten. Die ungarische Verhandlung, welche einer Dame widerfuhr, war die Folge ihres an ihren Kaiser gerichteten Befehles, „aber die Hunde wegzufahren.“

Spindman, der Präsident der sozialdemokratischen Föderation, erklärte die Verantwortung der Sozialisten für den gestrigen Aufstand entschieden ab. Er prophezeite jedoch noch viel ernstlichere Ereignisse, wenn der Noth unter den arbeitenden Klassen nicht abgeholfen werde. Die Leute müßten nicht ewig hungern, und wenn die Regierung nicht Hülfe schaffen will, so braucht sie sich nicht zu wundern, wenn Gewalt angewandt wird.

Der „Telegraph“ sagt, daß die Regierung beschlossene, die sozialistischen Führer hinführen zu lassen.

Der Schaden, welcher bei dem Aufstand angerichtet wurde, beläuft sich auf etwa \$200,000.

Die Nachricht von dem Aufstand hat in ganz Europa große Aufregung hervorgerufen. Die Sozialisten in Paris und Berlin jubulieren.

Der „Standard“ bringt ein Interview mit dem Sozialistenführer Spindman. Die Ursache des Unfalls lag derselbe eben darin, daß der Arbeiter nicht die geringste Kontrolle über die ihm für seine Arbeit zu Theil werdende Entlohnung habe. Er und seine Kollegen werden fortfahren, Arbeiterverfammlungen zu halten und Demonstrationen zu veranstalten.

Wird gut werden. Copenhagen, 9. Februar. In Folge des Verhaltens der Rabliten im Hofstetung wurde der Rigsdag geschlossen. Der König wird ein interimistisches Finanzgesetz erlassen.

Schiffsnachrichten. New York, 9. Febr. Angelommen: Der Dampfer „Arizona“ von Liverpool.

Vom Auslande. In der Schiffsliste des Wortes „Schlamassel“ hatte sich jüngst das Berliner Schöffengericht zu beschäftigen. Die Frau des Wagner Ludwig Guald Dubt arbeitete für einen Confectionär Schuppen und geriet mit demselben in Streit. Bei der endgültigen Abrechnung hielt Hr. Dubt es für angebracht, seine Ehefrau zu begleiten, betrug sich im Schwelgerei und wurde derartig, daß ihm die Thür gewiesen wurde. Er weigerte sich nicht nur zu gehen, sondern schlug mit dem Faust auf den Tisch und schrie: „Sie sind in meinen Augen ein Schlamassel!“ Herr Schweden wachte zwar nicht, was ein Schlamassel sei, er hatte aber das Gefühl, daß ihm ein ungeheurer Schimpf angethan worden, und stellte deshalb den Strafantrag wegen Hausfriedensbruchs und Verleumdung. Im Verhandlungstermine erklärte der Angeklagte, daß er selbst nicht wußte, ob er jenen Ausbruch gebraucht; jedenfalls könne er etwas Beleidigendes nicht darin erblicken. Der Staatsanwalt war anderer Ansicht; wenn auch eine Erklärung für das, dem Hebräischer entnommene Wort „Schlamassel“ nicht gegeben werden könne, liegt es doch nahe, daß der Angeklagte damit etwas Ehrenkränzendes habe ausdrücken wollen. Er beantragte aus diesem Grunde für die Verleumdung 10 M., für den Hausfriedensbruch ebenfalls 10 M. Der Gerichtshof erklärte nach längerer Beratung, daß auch keines der Mitglieder über die Bedeutung des Wortes „Schlamassel“ eine Erklärung habe abgeben können, es sei deshalb etwas Beleidigendes in dem Ausdruck nicht erblickt worden und der Angeklagte deshalb freigesprochen.

Wer sind die am meisten mit Orden decorirten Persönlichkeiten im deutschen Reich? Auf diese Frage giebt

die jöden erzielene „Neuzeitliche Rang- und Quartierliste für 1886“ interessante Auskunft. Abgesehen von dem Kaiser, als oberstem Kriegsherrn, besitzt die meisten Orden von allen Offizieren der Kronprinz, nämlich 72, dann folgen der General a la suite der Armee, Graf Bülckers (Hausmarschall) mit 51, Fürst Bismarck mit 48, Graf Bernhauer (Hofmarschall) mit 46, Graf Moltke mit 44, Generalleutnant von Albedyll mit 42, Oberstleutnant Graf zu Eulenburg (Hofmarschall) mit 41, Prinz Heinrich mit 34, Prinz Friedrich Leopold 10, Graf Herbert Bismarck mit 18, Graf Wilhelm Bismarck 13 Orden. Erstaunlich ist die große Zahl von Orden, welche der zum Ober-Marshall kommandirte Major v. Meyer, a la suite des 9. Dragoner Regiments, alljährlich bekommt. Derselbe hat im letzten Jahre wieder 5 Orden erhalten und besitzt jetzt bereits deren 30.

Der reiche Pariser Fabrikant Dulet hatte seit zwei Jahren einen jungen Commis in seinem Geschäft, mit dessen Leistungen er so zufrieden war, daß er ihm sogar seinen Familienkreis erschloß. Am 3. Jan. ließ er den Mann zu sich kommen und sagte ihm: „Sie sind jung, heu und arbeitam, meine Nimi ist 17 Jahre alt und Sie gefallen ihr. Das Mädchen hat als Gehilfin ihres guten Mutter hunderttausend Francs Mühe; wenn Sie wollen, machen wir im Frühjahr Hochzeit.“ Der Commis, Ernest Lamotte, war todtenscheu, dann sagte er zu seinem Chef: „Wären Sie die zwei Jahre mit mir zufrieden?“

„Gewiß.“ „Bin ich meiner Pflicht ganz und voll nachgekommen?“ „Sie sind immer wie ein wackerer Mann auf jedem Posten gestanden.“ „Nun denn, so mache ich Ihnen, unbefragt um meine Zukunft, das Geständniß, daß ich nicht Ernst, sondern Ernestine heiße, kein Mann, sondern ein Weib bin. Ich habe alle in's Handelsfach einschlägigen Studien absolviert, allein einer Person mit Unterredung nach nur vierzig Francs monatlich, während ich als Mann bei Ihnen das Gehalt bezog.“

„Als Herr Dulet sich von seinem Erntanen einermessen erholte, reichte er dem Commis und Geschäftsführer die Hand und sagte: „Meiner Nimi hoffe ich die Sache auszuheben; ihr Gatte können Sie nicht sein, aber vielleicht hätten Sie Lust, Nimi zweite Mutter zu werden?“ Nun war es an Ernestine, überaus zu sein. Sie erbat sich Bedenkzeit.

Unter der Spitzmarke „Kunstlerlohn“ giebt ein Berliner Verleger folgende etwas merkwürdige Geschichte zum Besten: In der Vorstellung einer Privattheatergesellschaft im Norden Berlins ward dem Darsteller der Titelrolle eine seltene Ovation zu Theil. Eine junge Dame war Nachmittag im Begriff gewesen, den Hof zu besuchen, um dort auf dem Grab eines Onkels einen Kranz niederzulegen. Unterewegs trifft sie eine Freundin, welche sie zu einer Tasse Kaffee einladet, bei welcher sie natürlich sehr viel zu erzählen giebt. Inzwischen war es Abend geworden und der Besuch des Friedhofes wurde auf den anderen Tag verschoben, dafür jedoch die Einladung zum Besuch der Theatervorstellung angenommen. Der Darsteller der Hauptrolle entzündete die junge Dame dergestalt, daß sie den für den todt Onkel bestimmten Kranz aus frischen Blumen dem Darsteller zuwarf. Dieser verbeugt sich dankend und nimmt den Kranz stolz in die Garderobe; aber wie entsetzt er sich, als er die Widmung las, welche auf der Schleife stand: „Schlaf in Ruhe, Du edler Freund, jenseits find wir einst vereint.“

Die Annahme des Antrags fesselte ihm böhmisches Landtage, wonach jeder in geistlicher Sprache bei irgend einer Versammlung gestellte Antrag, jede geistliche Eingabe im ganzen Anhangen, also unter Umständen bis zum Minister hin, in geistlicher Sprache verhandelt werden muß, kennzeichnet den gegenwärtigen Entwicklungsstand der habsburgischen Monarchie in drastischen Farben. Die Consequenz dieses Antrags wäre, daß jeder österreichische Staatsbeamte alle in jeder Hinsicht gesprochenen Sprachen kennen müßte — ein Anfinnen, das man nur mit Beileide auf aufnehmen kann.

Die spanische Regierung benimmt sich noch viel gemeiner in Sachen der Vertheilung der Beiträge, die zur Einberufung der durch das Erdbeben verursachten Noth gesammelt wurden, als sie jetzt die italienische nach der Jochia-Katastrophe. In England war eifrig gesammelt worden. Antike Beiträge zeigen jedoch, daß nur etwa dreizehn Prozent des gesammelten Geldes seine Bestimmung erreicht hat. Nur \$168,442 der eingegangenen Hilfsgebel sind zur Vertheilung gelangt, \$1,073,758 sind in den Gewölbden der spanischen Reichsbank liegen geblieben. Die königliche Commission, die über diesen Fond verfügt, beschäftigt einen kleinen Theil zur Versicherung der Friedhöfe (!), wo die Opfer der Erschütterungen liegen, den Haupttheil jedoch zur Herstellung von Brücken und öffentlichen Gebäuden zu verwenden.

THIS PAPER may be found on all at Geo. F. ROWELL & CO. NEW YORK

Die Indianapolis National Bank.

Ver. Staaten Depositorium.

Organisirt im 1864.

Capital \$300,000.00.

Ueberschuß und ungetheilter Gewinn \$60,000.00.

Theod. W. Sangbey, Präsident.

Grady Eastham, Kassirer.

Meridian National Bank!

Gegründet 1871.

Capital \$200,000.00.

Ueberschuß \$10,000.00.

Ungetheilter Gewinn \$17,487.43.

Wm. P. Gallup, Präsident. D. A. Richardson, Vice-Präsident.

A. F. Kopp, Kassirer.

Chas. Mayer, Jr. Rathsch. Chas. Schell.

David Mac, J. G. Robertson, R. S. Foster, Direktoren.

CIBILS Flüssiges Beef Extrakt.

Enthält alle nahrhaften Bestandtheile des Rindfleisches in der schmackhaftesten und verdaulichsten Form.

Ein unschätzbarer Artikel für Kinder, Kranke und Schwächliche. Vortrefflich in Geruch und Geschmack; verdirbt nicht. Wird von allen Ärzten Europa's und America's empfohlen.

9 Unzen. 1 Duzend Flaschen. \$18.00. 4 Unzen. 1 Duzend Flaschen. \$9.00. 1 Duzend Flaschen. \$1.25 per Pfund.

Suberit von Gebr. Cibilis, Buenos Ayres. Agentur: James R. Ross & Co., No. 120 Ost Meridian Straße, Indianapolis, Ind.

S. Frank und Co.,

Fabrikanten, Groß- und Kleinhändler in

Möbeln aller Sorten.

115 und 117 Ost Washington Straße,

Fabrik: Süd East Str.

INDIANAPOLIS, INDIANA.

P. M. Pursell and Son,

No. 84 Ost Washington Straße,

haben die größte Auswahl in

BASE BURNERS und Heiz-Defen!

In der Stadt, — Kleinste Agenten für die berühmten

„Jewel Ranges“ u. „Favorite“ Kochöfen.

J. G. PARSONS,

Zahn- Arzt!

No. 30 Ost Washingtonstr.,

über der „New“-Office.

Dr. C. C. Everts,

Deutscher Zahnarzt,

(Nachfolger von Chas. C. Talbot.)

No. 84 Ost Washington u. Pennsylvania Str.

Indianapolis.

KRAAS, GRUMMANN and CO.,

Contraktoren

Baunternehmer,

223 Ost Morris Straße,

empfehlen sich dem Publikum für die Ausführung guter und solider Bauten zu mäßigen Preisen.

Jobu Weillacher,

Saloon u. Billiard-Halle,

22 N. Pennsylvania Str.